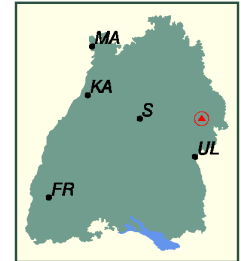


## Ursprung des Schwarzen Kochers S von Oberkochen

Status:	geschützt
Land-/Stadtkreis:	Ostalbkreis
Gemeinde:	Oberkochen
Gemarkung:	Oberkochen
TK25-Nr.:	7226 Oberkochen
R/H-Werte:	3580600 / 5404400



### Literatur:

Beurer (1963), Binder, H. (1989); Geyer, O. F. u. Gwinner, M. P. (1984); Huth, T. u. Junker, B. (2005); Schöttle, M. (2002)

### Beschreibung:

Unterhalb des Osthangs der Schmiedehalde ca. 1.500 m südlich der Ortsmitte von Oberkochen entspringt der Schwarze Kocher aus den Kalksteinen der Wohlgeschichteten Kalk-Formation (ox2, früher Weißjura beta) an der Grenze zu den liegenden Mergeln der Impressamergel-Formation (ox1, früher Weißjura alpha). Es handelt sich um mehrere Quellaustritte, die allerdings so nahe beieinander liegen, dass sie sich zu einer großen Quelle zusammenschließen. Der Kocher fließt gleich in Flussstärke Richtung Norden nach Königsbronn ab. Seine durchschnittliche Schüttung beträgt etwa 500 l/s, wobei auch schon 5.000 l/s gemessen wurden. Da sich der Quellbereich langsam durch Erosion rückschreitend zum Berg hin verlagert, wird sich die große Quellnische am Übergang von der Talsohle zum Talhang weiter vergrößern. Der Quellbereich des Kocher befindet sich bereits nördlich der Europäischen Wasserscheide, die etwa im Bereich des Seegartenhofs zwischen Oberkochen und Königsbronn das breite Tal quert.